

Zu Frach. Kerck von Harnstah
 zu den Platen gabten von Bannick
 & Landtgerin von 3 zuehndt gabteten & Mandeloh
 zu Obist von Betan gab. & brunn
 Einmannel & Adelich Kohen
 Landtgerin & Vnelt. Juniar
 Landt. & Vnelt. Juniar
 zu Ludowich. & oppen
 zu gorsam. & Kuffen & Dint gab & Liffen
 & Ghesler & Dint

~~N. i. 232.~~
~~N. 70~~

70 Kerckenpredigt
 anzuführen unter dem Namen
 aufgeben



Als
Der Wohlgebohrne Herr /

H A N N

Nr. 232 (16)

Geißler von **D**ieskau /

Nach dem unerforschlichen Rath und Willen
des grossen **G**OTTES

Den 20ten Martii Anno 1712.

Nach einer seeligen Auflösung
diese Welt verlassen /

Und

Der Seelen nach zu der ewigen Glückseligkeit
eingegangen /

Dessen entfelter **W**eichnam aber

Den 25ten darauff

In das ~~S~~ Adel. Erb-Begräbnis

Nach Dieskau
abgeführt wurde /

Sollte

Dem Seelig Verstorbenen

Su immerwährenden Brüderlichen Andenden

Folgendes

Trauer- und **E**hren-**D**enkmal

auffrichten

Carl von Dieskau.

H A L L E /

Druckts Johann Montag/Univ. Buchdrucker.

Du kanst / Erlöser Weist / nun Cron und
Purpur tragen /
Da schwerer Boy indesß der Deinen
Schultern drückt.

Wir müssen den Verlust bey deinem Glück beklagen /
Womit die Ewigkeit Dich nach der Last erqvickt.
Ach! steckt der bittere Tod auch in Granaten-Schalen?
Reißt das Verhängniß auch den Bau der Jugend ein?
Muß Du denn der Natur die Schuld so früh bezahlen?
Muß deiner Blüthen Schnee ein Raub des Todes seyn?
So schickts der grosse Gott / so wills dein Lehns-Herr haben /
Der hat den Himmel Dir zum Ritter-Sitz bestimmt.
Die Schale läßt Er uns mit Thränen-Salz begraben /
Da Er indesß den Kern in seine Dienste nimmt.
Hier hatte Er in Dich ein theures Pfund geleet /
Du wuchertest damit / wie treue Knechte thum.
Wie der Magnet sich nie von seinem Pol beweget /
So woltest Du in Gott als deinem Centro ruhn.
Es konte Dich ein Winck zu allen guten ziehen /
Du hattest Schwanen-Art und Adlers-Muth in dir /
Wie beyde von Natur / was sie verstellte / fliehen /
So stelltest Du Dir auch den Schaum der Laster für.
Wenn ein gelehrtes Buch sich deinen Augen zeigte /
So zündete sein Licht in Dir ein Feuer an /
Und wenn ein Socrates an deinem Willen beugte /
So sah er / daß er nichts bey Dir umsonst gethan.
Fridriciana ließ an Dir die Proben sehen /
Die sie bey tausenden bißhero abgelegt.

Astræ ließ auch sie zu deinem Glück geschehen /
Du wurdest durch den Sporn am kräftigsten bewegt.
Die Hoffnung anckerte bey so erwünschten Grunde /
Der theuren Ältern Herk versprach sich mehrer
Glück.

Doch / eh sie sichs versah / schlug deine letzte Stunde /
Der Schatten ihrer Uhr gieng unvermerckt zurück.
Es ruffte Dich dein Gott / den Erd und Himmel ehren /
Nach seiner Residenz tratst Du die Reise an /
Die Schaar der Seeligen wolt' Er durch Dich vermehren /
Der Tod hat Dir dazu die Pforten aufgethan.

Wie freudig hast Du doch das Babel dieser Erden
Mit jener Friedens-Stadt / Jerusalem / vertauscht ?
Die Seen / welche uns hier angepriesen werden /
Hieltest Du vor einen Bach / der schnell vorüber rauscht.
Dich hielte nicht zurück die Blüthe deiner Jahre /

Des Todes Bitterkeit war Dir ein Honigseim /
Die Trennung war geschehn / dein Leib kam auf die Bahre /
Du zogst ins Ehren-Schloß zu deinem Schöpffer heim.
Dein Glaube hat mit Gott im letzten Kampf gerungen /
Er hat durchs Lammes Blut dabey den Sieg erlangt /
Drauff hast du im Triumph Dich in die Burg geschwun-
gen /

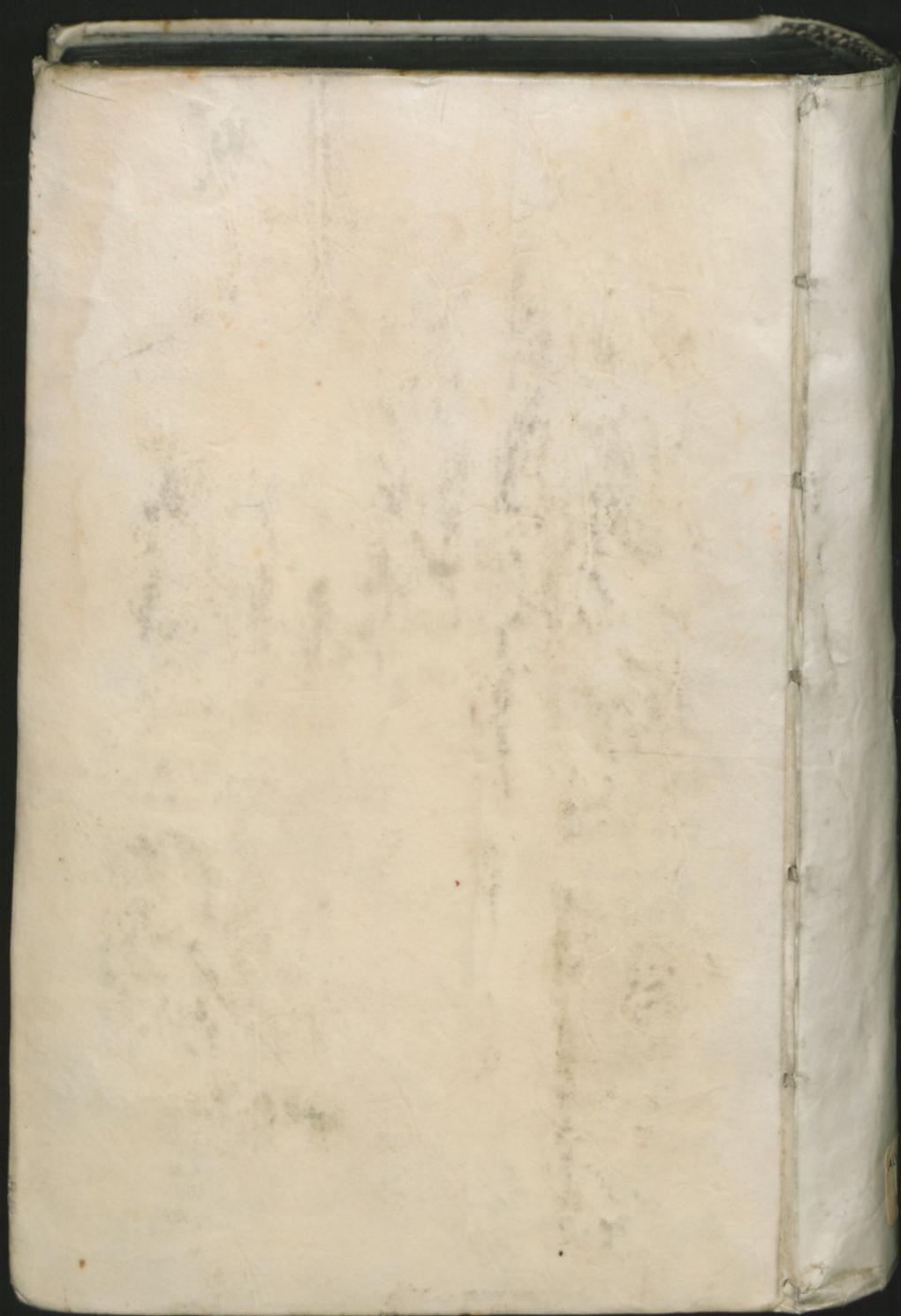
Wo deiner Ahnen Chor in Ehren-Cronen prangt.
Du bist nun Semper-frey von Sünd und Sünden-Plagen /
Du hast nun im Besitz mehr als ein Käyserthum /
Die Engel haben Dich in diese Burg getragen /
Daselbst erhebest Du des ewgen Königs Ruhm.

Ge.

Gesetz / Du hättest hier nach wohl vollbrachten Reisen
Der wahren Klugheit Gold mit Dir zurück gebracht /
Du hättest uns davon die Proben können weisen /
Es hätten Könige darum Dich werth geacht ;
Man hätte dir darauf das Ruder anvertrauet /
Das eine treue Hand mit tausend Sorgen lenckt /
Man hatt' auf deinen Schluß als einen Fels gebauet /
Man hätte deinen Fleiß mit Cronen-Gold beschenckt :
Was wäre doch dis Glück / dis grosse Glück / gewesen ?
Ein Rebel der betrugt ; ein Schatten / der vergeht ;
Ein Traum / von dem wir nur die falsche Bildung lesen ;
Ein Irrlicht / das uns oft zu fällen stille steht.
Dort hast Du schon erlangt / wornach wir hier noch ringen /
Dein Ehren-Stand beschämt die Cronen dieser Zeit /
Du kauft nach Kampf u. Sieg auch ein Triumph-Lied singen /
Es währt dein Ehren-Tag bey GOTT in Ewigkeit.
Diß alles kan den Strom der heissen Zähren stillen /
Die unser theures Haupt nebst uns um Dich vergeußt.
Es giebt sich die Gedult in GOTTES weisen Willen /
Weil ein bewehrter Trost aus dieser Quelle fleußt.
Inzwischen werd ich Dich in meiner Seelen tragen /
In dieser Urnen setz ich dein Gedächtniß bey.
Wird Tugend / Ehr und Lob nach deinem Bilde fragen /
So zeug' ich hier / daß es daselbst verwahret sey.







218
Der Wohlgebohrne Herr /

H X N N

Ni 232 (16)

Reißler von Dieskau /



fürschlichen Rath und Willen

ssen **W. T. W. S.**

20ten Martii Anno 1712.

der seeligen Auflösung
diese Welt verlassen /

Und

nach zu der ewigen Glückseligkeit
eingegangen /

seiner selbsterwehleten
Hochwirdigen Leichnam aber

Den 25ten darauff

zu dem hiesigen hiesigen
Hochwirdigen Erb-Begräbniß

nach Dieskau

abgeführt wurde /

Sollte

den Seelig Verstorbenen

den ererbten Bräuderlichen Andenden

Folgendes

zu dem hiesigen Ehren- und Gedenkmahl

ausgerichtet

zu Dieskau.

H A L L E /

Druckts Johann Montag/Univ. Buchdrucker.